

Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: 23 (1998)
Heft: 1

Rubrik: Gelesen in...

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gelesen in....

der Berner Zeitung vom 15.August1997

Das Geheimnis ist Wahrhaftigkeit Ein Interview von Mathias Lerf mit Tony Gatlif



Echter Zigeuner: Tony Gatlif.

Da Tony Gatlif auch Dokumentarfilme über Zigeuner (z.B. "Latscho Drom") dreht, haben seine Spielfilme einen authentischen Hintergrund.

Züritip: Mit dem Begriff "Zigeuner" sind viele Klischees verbunden. Eigentlich kommen sie alle in Ihrem Film vor. Wie machen Sie es, dass diese Klischees nicht stören, sondern im Gegenteil eine Kraft entwickeln?

Gatlif: Das Geheimnis heisst ganz einfach Wahrhaftigkeit. Die Zigeuner, die ich zeige, sind echt, die Häuser sind ihre echten Häuser, die Pferde ihre Pferde. Alles ist echt, ausser den beiden Hauptdarstellern, die professionelle Schauspieler sind. Doch denen habe ich alles ausgetrieben, was sie gelernt hatten.

Und die Filmbilder?

Die sind geradezu dokumentarisch. Allerdings habe ich mich da zurückgehalten. Es gab zum

Beispiel Häuser im Dorf, das den Hauptschauplatz bildet, die angemalt waren, als ob Salvador Dali den Pinsel geführt hätte. Die habe ich nicht gefilmt, weil ich fürchtete, dass dann alle sagen würden, der Filmdekorateur habe seine Arbeit gut gemacht.

Waren Sie als Regisseur im Dorf auch ein "verrückter Fremder"?

Verrückt möglicherweise schon, fremd aber nicht. Auf dem Papier bin ich zwar Franzose, aber das ist nur eine administrative Sache. Im Grunde meiner Seele bin ich Zigeuner, auch wenn ich einen arabischen Einschlag habe. Zu Hause bin ich deshalb überall, wo es Fahrende gibt.

War diese Verbundenheit der Ausgangspunkt für "Gadjo Dilo"?

Der Ausgangspunkt war mein Dokumentarfilm "Latscho drom", für den ich, wie mein jetziger Held, als Musikethnologe gearbeitet und Stücke gesammelt habe. Als ich diesen Film in der ganzen Welt zeigte, drängte sich mir die Frage auf, ob das filmische Festhalten dieser Musik den Menschen, die sie spielen, nützt oder eher schadet.

Von dieser Problematik ausgehend, wollte ich einen Spielfilm realisieren.

Ihr Held, Stéphane, zerstört zuletzt die Aufnahmen, die er gesammelt hat.

Genau. Er hat herausgefunden, was diese Musik bedeutet, mit wie vielen Emotionen sie aufgeladen ist. Er merkt aber auch, dass er das, was er erlebt hat, nicht auf Kassetten festhalten kann und dass es, wenn er es behielte, zu einem kommerziellen Produkt werden könnte. Deshalb zerstört er, was er gesammelt hat.

Müssten Sie dann Ihren Film konsequenterweise nicht auch zerstören?

Gut, es gibt immer Momente, in denen man den ganzen Film wegschmeissen möchte. Und natürlich ist Kino kommerziell. Aber mein Standpunkt ist ein moralischer. Ich frage mich bei jedem Bild, ob ich es machen darf oder nicht. Und wenn ich es mache, sage ich den Leuten, die ich filme, Bescheid.

Liebe Freunde des Fahrenden Volkes.....

Ab sofort finden Sie folgende Bücher in unserem Sortiment, welche die Kultur und die Lebensart der Jenischen (Schweizer Fahrende) sowie auch deren zum Teil schmerzliche Vergangenheit aufzeigt. Wir von der Radgenossenschaft empfehlen diese Bücher allen denjenigen, die sich ernsthaft mit der Geschichte der Schweizer Fahrenden auseinandersetzen möchten, sowie Lehrern und Schülern als ergänzende Lektüre für den Geschichtsunterricht.

Die Bücher haben Richtpreise, d.h. sie kosten genauso viel wie in den Buchhandlungen. Einziger Unterschied ist, dass Sie die Radgenossenschaft durch den Kauf eines Buches direkt unterstützen können.

Bücher zur Geschichte und Herkunft der Jenischen

- "Fahrendes Volk - verfolgt und verfemt" (Jenische Lebensläufe) von Thomas Huonker, Limmat-Verlag, Fr. 29.--
- "Unkraut der Landstrasse" Industriegesellschaft und Nichtsesshaftigkeit aufgezeigt am Beispiel der Wandersuppen und der schweizerischen Politik an den Bündner Jenischen, von Clo Meyer, Fr. 28.--

Bücher von Mariella Mehr, betreffend "Kinder der Landstrasse"

- "Kinder der Landstrasse", Ein Hilfswerk, ein Theater und die Folgen, Zytglogge-Verlag, Fr. 25.--
- "Steinzeit", Zytglogge-Verlag, Fr. 29.--

Romane, Theaterstücke, Hördokumentationen....

- "Gaunerweib und Flammenzauberblick", eine persönliche, intime Erzählung über das ungewöhnliche Leben einer Heimatlosen Frau des neunzehnten Jahrhunderts. (Gisela Widmer, Limmat-Verlag) Fr. 20.--
- "Abfahre immer numme abfahre". Hördokumentation (80 Min) über die Situation der Fahrenden in der Schweiz mit Photobuch (G. Vogler, B. Bangeter, Duo Z, Stechäpfel-Verlag) Fr. 20.--

Talon ausschneiden und senden an: RADGENOSSENSCHAFT DER LANDSTRASSE
Postfach 1647
8048 Zürich

Ich bestelle: Stück, Titel.....

Preis: Fr. plus Porto (Fr. 3.--)

Name.....
Strasse.....
Wohnort.....

Besten Dank für Ihre Bestellung!

WIDER DAS LEUGNEN UND VERSTELLEN

Carl Durheims Fahndungsfoto- grafien 1852/1853

Carl Durheims Porträtfotografien schweizerischer Heimatloser und Nichtsesshafter, 1852 und 1853 im Auftrag des Schweizerischen Generalanwalts Amiet in Bern aufgenommen, lithographiert und anschliessend in Büchern gebunden und an Polizeistellen weitergegeben, sind mit Sicherheit in der Schweiz - wenn nicht weltweit - die ersten erkennungsdienstlichen Polizeifotografien.

Im Schweizerischen Bundesarchiv lagert ein einmaliger Bestand an frühen Salzpapierfotografien, die zu den Themen Nicht-Sesshaftigkeit, Heimatlosigkeit, Migration, Fahndung und polizeiliche Überwachung im noch jungen schweizerischen Bundesstaat Auskunft geben. Der 1810 in Bern geborene Durheim stellt vom November 1852 bis Ende 1853 fotografische Porträts von in der Schweiz lebenden, aber nicht sesshaften und somit - nach dem 1850 erlassenen "Heimatlosengesetz" - als "heimatlos" geltenden Menschen her. Diese Aufnahmen sollten die Zwangseinbürgerung und Zwangsassimilierung der eines Heimatscheins entbehrenden Bevölkerungsgruppe, beispielsweise der Fahrenden, unterstützen. Dieser Bilderbestand ist ethnologisch/biographisch, staatspolitisch und fotografisch von aussergewöhnlichem Interesse. Die Autoren und Herausgeber haben die Dokumente unter diesen drei Aspekten erforscht und zum Erzählen gebracht.

(Aus dem Prospekt des Offizin Verlages, Neuerscheinungen Frühjahr 1998)

Die Ausstellungen:

31. Januar bis 22. März 1998 im Fotomuseum Winterthur

oder

1. Mai bis 23. August 1998 im Museum für Kommunikation, Bern

Das gleichnamige Buch kann ab sofort bei der RADGENOSSENSCHAFT bestellt werden. Preis Fr. 58.-- (zuzüglich Versandkosten).

hier ausschneiden

Ich/wir bestelle(n) gegen Rechnung:

..... Ex. Wider das Leugnen und Verstellen
Carl Durheims Fahndungsfotografien 1852/1853
von M. Gasser, Th.D. Meier,
R. Wolfensberger (Hg.), 1998
(144 Seiten, 60 Farabbildungen, 3 illustrierte Textbeiträge, vierfarbige Broschur, 23/28 cm)
zum Preis von Fr. 58.-- (zuzüglich Versandkosten) pro Exemplar.

Name, Vorname

Adresse.....

.....

Tel.....

Unterschrift

Einsenden an:

Radgenossenschaft der Landstrasse
Postfach 1647, 8048 Zürich

hier ausschneiden